



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

An aller Heiligen tag/ Euang. Matth. 5. Von den achtseligkeiten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Gude
130

ursach gehasset. Wenn aber der Tröstler komen wird/welchen ich euch
senden werde vom Vater/der Geist der warheit / der vom Vater aus-
gethet/der wird zeugen von mir/vnd jr werdet auch zeugen / denn jr seid
von anfang bey mir gewesen.

Summa des Euangelions.

- 1 Da hat man ein trefflichen reichen trost dawider / wenn vns die Welt hasset.
- 2 Die Welt mus vns hassen vmb des Euangelions willen/denn der Vater wird
jr durch den Geist nicht offenbaret.
- 3 Derhalben ist das nicht das rechtschaffene Euangelion gewesen / das mit sol-
chem grossen prangen eine zeitlang vnter dem Paphumb in der Kirchen ist ein-
her gangen/darumb es jzt auch sincket/vnd vnwerd wird gehalten.

An aller Heiligen tage
Euangelion/Matthei V.



Der Herr das volck sahe/gienger auff einen berg/vnd
sazte sich/vnd seine Jünger traten zu jm / vnd er that
seinen mund auff/leret sie/vnd sprach/Selig sind die da
geistlich arm sind/denn das Himmelreich ist irer. Selig
sind/die da leid tragen/denn sie sollen getröstet werden.
Selig sind die sanftmütigen/denn sie werden das erd-
reich

1
2
3

f ij reich

s gebiet ich euch
o euch die Welt
ehasset hat. Was
das ire lieb / Die-
sondern ich hab
o hasset euch die
abe/der S. nach
/ sie werden euch
werden sie ewig

Namens wollen
n ich nicht können
Nu aber können
r mich hasset der
erhan vnter men
n aber haben sie es
set. Doch das
Sie haben mich
verfah

Euangelion an aller

(Besitzen) Die welt ver
meint die er
den zubesi
gen/ vnd das
sie zuschü
gen/wenn
sie gewalt
vber/ Aber
Christus les
ret/ das man
die erden al
lein mit
sanftmütig
keit in ge
walt behal
te.

reich besitzen. Selig sind die da hungert vnd dürstet nach der gerechtigkeit/ denn sie sollen satt werden. Selig sind die barmherzigen / denn sie werden barmherzigkeit erlangen. Selig sind die von hertzen rein sind/ denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden Gottes kinder heissen. Selig sind die omb gerechtigkeit willen verfolget werden/ denn das Himelreich ist jrer. Selig seid jr/ wenn euch die menschen omb meinen willen schmehen vnd verfolgen/ vnd reden allerley vohels wider euch/ so sie daran liegen. Habt freud vnd wonne/ es wird euch im Himel wol belonet werden / denn also haben sie verfolget die Propheten/ die vor euch gewesen sind.

4.
5.
6.
7.
8.

Summa des Euangelions.

(friedfertigen) Die

friedfertige sind mehr denn friedlich / die den Friede man chē / fordern vnd erhalten vnter einander / wie Christus vns bey Gott hat Friede gemacht / 1. Corinth. 1.

1. Sie sihestu das die seligkeit gar ein ander ding ist/ denn wie die Welt dauon trewet. Das ist die nerrische Predigt/ durch welche es Gott wol gefallen hat/ selig zu machen/ alle die daran glauben / Wie S. Paul sagt zu den Corinthern.
2. Die Christen haben solchs alles. Vnd diese Predigt von den seligkeiten / ist vns zu einem trefflichen grossen trost / Denn da wird nichts gesagt von denen die grosse verdienste haben / sondern die gar keinen verdienst / noch keine gerechtigkeit in sich haben/ die nichts in jnen finden/ davon sie sich rühmen kundten / die werden hie selig gepredigt vnd ausgeschrien. Denn die Christen sind eben die / die da geistlich arm sind / die da hungert vnd dürstet nach der gerechtigkeit/ Sie sind sanftmütig/ das ist / weichen jederman / vnd halten sich für die allergeringsten/ Sie tragen auch leid / vnd alles wie es hie stehet ist in jnen. Darumb folgen in auch die früchte nach/ Nämlich/ das sie barmherzig sind/ eines reinen hertzens vnd friedfertig. Derhalben sie denn für der Welt verdampft / verflucht vnd verfolget werden.

Auslegung des Euangelions / sampt einer Vorrede von der heiligen ehre.

WOr vnd ehr wir zu dem Euangelio greiffen / müssen wir ein wenig von dem heutigen fest sagen / das da heisse aller heiligen fest/ welches denn in der ganzen Welt eingerissen hat/ das mans vberall begangen hat / vnd noch heut bey tag begehret / Vnd als morgen aller Seelen tag. Ich wolte das diese beide fest in allen Landen weren auffgehoben / allein umb des misbrauchs willen der darinne geschiehet. Denn ob gleich etliche sind/ die es göttlich wissen zu brauchen / so sind doch jrer viel/ vnd fast der meiste hauff/ die es misbrauche. Denn man kan den gemeinen man nicht von dem wahn behalten / das er nicht dencke / er thu damit etwas guts. Man würde nicht lang Kirchen stifften/ Altar bauen/ Wilde auffrichten/ testament stifften / wo man nicht meinete / man thet Gott einen dienst daran.

Aller heilige fest vnd aller Seelen tag abzu thun.

Die erste lere.

Von der Heiligen ehre/ vnd vnterscheid / zwischen den lebendigen vnd toten Heiligen.

Wie man nu die Heiligen ehren sol/ hab ich vorhin oft gesagt/ nämlich / das man je eine vnterscheid mache vnter den heiligen / die da Tod sind / vnd vnter denen die da lebendig sind / vnd was man den heiligen thun wil / das mans abwende von den Todten / vnd legs auff die lebendigen heiligen. Die lebendige heiligen sind deine nehesten/ die nackenden/ die hungerigen/ die dürstigen/ arme Leut/ die Weib vnd Blindlin haben / die schande leiden / die in sünden ligen / da wende deine hülffe hin/ da lege dein werck an/ da brauch deine zungen hin/ das du beschütze / erneuest/ ratest/ deine mantel auff sie deckest/ vnd in zu ehren helffest. Das haben nu vnser

Die leben...

Entm...

Wie die...

Dom...

Erneu...

vnser Papisten umbgewendet / vnd ha-
bens auff die todten heiligen gelegt/
Kirchen gestiftet/altar gebawet/vnd mit
andern narrenwerck vmbgangen. Da
ist denn alles hin geschwommen mit
grossen stroimen vnd sindflüssen / damit
ist des armen hauffen vergessen / vnd die
elenden nordürfftigen sind verseumet.

sum Christ aufferweckt hat von den tod-
ten / Welcher ist vmb vnser Sünde wil-
len dahin gegeben / vnd vmb vnser ge-
rechtigkeit willen aufferwecket. Da da
ligt der rechte grund / der thuts allein.
Welchs allein von Gott geschrieben ist
vmb vnsern willen / das wir vns also
dran keren sollen/vnd die lere des Glau-
bens damit gründen / das die heiligen
auch also geleret vnd gelebt haben / vnd
Gott darumb danken seiner gürtigen
wolthat / das er sie also begnadet/vnd
vns zu trost also zu einem Exempel ge-
stellet hat / das wir vns deste tröstlicher
auff in erwegen können.

Die lebendi-
ge heiligen
zu ehren.

Derhalben so kereis jr widerumb/
vnd wendet ewre wolchat auff die leben-
digen heiligen / dauon euch geboten ist/
von jenen ist kein gebot / Wo aber nu
kein gebot von ist / da kan man nicht ge-
wis sein / obs Gott gefalle oder nicht.
Von den todten heiligen aber ist kein
gebot / das man sie ehren solle / darumb
kan man nicht gewis sein / obs Gott ge-
fellig sey / das man also mit jnen hand-
let. Derhalben las man dauon / vnd thu
es den / da man gewis weis / das Gott
ein wolgefallen dran habe / Haben wir
doch in Gottes namen gnug zuschaffen
mit den dingen / die vns geboren sind /
Was wöllen wir vns viel mit andern
dingen beladen.

Also sollen wir ehren auch seine liebe
Mutter / das wir ansehen ire demut vnd
nichtigkeit / oder nidrigkeit / vnd darinne
lernen / wie Gott die verworffenen vnd
armen erhöhet / vnd die grossen höffer-
tigen ernidriget / vnd vns damit trösten/
in elend / in schand / in nidrigkeit / vnd
Gottre danck sagen vmb seiner güte wil-
len / das er vns seine liebe Mutter vnd
die lieben heiligen hat also zum Exem-
pel für gestellet / darinne wir vns trös-
ten / vnd vns auff seine barmhertigkeit
deste frölicher erwegen mügen. Das ist
die rechte ehre der heiligen / vnd kein an-
dere / Sonst las man sie in Gottes ge-
richt ligen / sie schlaffen vnd leben in
Christo.

Wie Maria
zu ehren.

So sagen sie denn / Ey ich thu es in
einer guten meinung / Ja da schlahe
glück zu / Du thust gleich als die Jüden
mit deiner guten meinung / die schlugen
Christum Gottes Son am Creuz zu to-
de / sagten auch sie meinten es gut. Gott
wil deine gute meinung nicht haben / ja
nicht ansehen / Du solt dich nach seinen
worten vnd gebot halten / vnd nicht
thut was dich gut düncket. Doch / wie
wir offte gesage haben / so ist das künzlich
die weise vnd form / wie man die verstor-
ben heiligen sol ehren / so man sie ehren
wil / vnd kein anders / vnd also wöllen
sie es selbs haben / das man sie anziehe zu
einem Exempel / folge jnen also nach /
vnd bestetige die lere mit jren wercken/
wie Sanct Paulus thut zun Römern/
da er das Exempel Abrahams einfüret /
vnd damit beweiset / das allein der
Glaub selig mache vnd rechtfertige / vnd
spricht / Abraham hat Gott geglaubet /
vnd das ist jm zur gerechtigkeit gerech-
net / Vnd beschleusst mit diesem spruch /
Das ist aber nicht geschrieben allein
vmb seinen willen / das jm zugerechnet
ist / sondern auch vmb vnsern willen /
welchen es sol zugerechnet werde / so wir
glauben an den / der vnsern Herrn Jhesu

Die ander lere.

Von der Seelen gedechtnis/
vnd wie vor sie zu
bitten.

Gute me-
nung gilt
nicht auff-
halb Gottes
gebort.

Wie die Sei-
lige zu ehre.

Rom. 4.

Exempel sel-
ten die heili-
gen sein.

Vm andern von den seelen / da wolt
sich auch desselbigen gleichen / das
man sie Gott heimstellere. Denn du
thust keine Sünde daran / so du gleich
nimmermehr an sie gedencdest / denn es ist
dir nichts dauon geboren / vnd mache
jnen nicht nach / Seelneffen vnd Vigi-
lien / denn es ist nicht gewis / obs
Gott gefalle oder nicht / denn du hast
kein gebot dauon. Wiltu für deines Va-
ters seele / für deiner Mutter seele bitten /
so magstus thun daheim in deiner Ka-
mer / vnd das ein mal oder zwey / vnd
las es darnach gut sein / Sprich / lieber
Gott / so die seele in einem solchen stand
werc / das jr zu helfen sünde / mein
Herr / so erbarm dich vber sie / vnd hilff
E ij jr.

Seelen ges-
dechtnis.

Bitten für
die todten.

der gerechtigen / denn sie
sich rein sind /
tügen / denn sie
heiligkeit wollen
die rechte ehre
vnd reden als
vnd wonne / es
sie verfolget
Welle dauon
fallen hat / selig zu
ehren.
seligkeiten / jrens
den denen die grosse
gerechtigkeits in
ten / die werden sie
die / die da gestiftet
sind / saufft müdig
n / Sie tragen auch
die die fröliche mach
dfertig. Derhalben
en.
Vorrede
se lere
in ehre / vnd in
den lebendigen
in heiligen.
die heiligen ehren
hin offte gesage / nem
man je eine vorsetz
heiligen / die da to
denen die da lebendig
an den heiligen
wende von den to
die lebendigen
ge heiligen sind
orden / die künzliche
die Lere / die vnd
die schande laden / die
da wende deine hilff
werck an / da beza
es du beschwörst /
mantel auff sie
hilff. Das haben
vnter

Euangelion an aller

Vigilien /
Seel messen
vnd Jarzeiten.

je. Vnd fare nich / zu vnd halt ewige begengnis / wie die Tarren thun / die stete Vigilien halten. on stete jarzeiten / gleich als wolten sie mit dem lören / Gott zwingen vnd dringen / das er jnen müste die Seele geben / ja er wirts lassen.

Darumb / so du je für die Seelen bitten wilt / so bitte in der vorgemelten weise / vnd las damit gethan sein / vnd las sie in Gott schlaffen / Denn bittestu etwas vnd glubest / so ist gewis das du erhöret bist / wie vns Christus zusagt im Marco. Alles was jr bittet in ewrem gebet / glenbet nur / das jrs empfangen werde / so wirts euch werden. Ja das wird aber den Pfaffen wenig in die Bächen bringen: Da ligt nicht an / es ist viel besser / das sie not leiden vnd verderben / denn das die armen Seelen sollen also ins narrenspiel gebunden / vnd die andern verfür vnd verderbet werden.

Dazu so haben sie keinen Spruch in der ganzen Schrifte / damit sie es beweisen vnd gründen können / das man etwas für die Seelen thun solt / Denn allein den Spruch im Machabeorum / Da Judas schicket gen Jerusalem / zwelf tausent quint silber / das man solt für die todten opfferen / Welches Buch / wie wol es an jm selbs nicht gilt / so maches dennoch kein gebot / denn Judas thut das nicht aus einem gebot / sondern aus seinem gurdüncken. Es dünckt jr gut / das man der todten gedencke / vnd für sie bitte / dieweil er habe eine gute meinung von der auferstehung / darumb sey es ein heilige / heilsame gedanken für die Todten zu bitten / Wie der Tert klar das selbs lauter. Was gehet mich aber sein gurdüncken an: Sol ich mir bald ein gebot darauff schlagen lassen / darumb das es jr gut dünckt: Nein. Darumb gehe man des dings müffig / vnd wende die Kost dieweil an die Armen / dauon vns geboren ist. Das sey von den beiden Festen gesagt. Wir wollen nu auff das Euangelion komen.

Die dritte lere.

Von vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij.

Das Euangelion ist / wie ewer liebe Offe gehört hat / nichts anders / denn ein gut geschrey / ein gute pre-

digte von Christo / wieder Herr Christus von Gott dem Vater her gethan sey / das er allen Leuten helffe an Leib vnd Seele / zeitlich vnd ewiglich / Also / das es viel ein ander Predigte ist / denn des Gesetzes Predigte. Denn das Gesetz gebet / drawet vnd dringet / Das Euangelion aber drawet nicht / dringet nicht / sondern lockt sein freundlich vnd lieblich auff Christum / mit der allerliebsten verheissung. Moses der gebet / du solt sanfftmütig sein / bey verlust deiner seelen seligkeit / Aber das Euangelion kompt sanfft her / vnd beut Gottes gnad / huld vnd barmherzigkeit an / vnd weist vns auff Christum / dadurch wir empfangen sollen / das wir dem Gesetz gnug thun. Also das das ganze Euangelion allein ein freundliches / gut geschrey ist von Christo / der allen Leuten hülf vnd rath anbeut / vnd fordert nichts mehr / sondern allein die Leut freundlich zu sich locket.

Daraus folgt nu eine frage / Warumb das Euangelium hie solchs auch nicht thut / dieweil es sich ansehen lefft als gebote / nemlich / wie man sol am sein im Geist / sanfftmütig / barmherzig / vnd so fortan. Item / es verheisset ein lohn / denen die es thun / in dem das der Herr spricht / das Himelreich ist jrer. Item / die sollen die Erden besitzen / vnd was es mehr sagt / Dieweil wir doch nicht sollen lohnsüchtig sein / sondern lauter vmb sonst from sein / nicht vnsern nutz / sondern allein Gott drinne suchen / nicht fürcht der pein noch der hellen / sondern allein zu Gottes ehr / vnd dem Nehesten zu nutz thun alles was wir thun.

Diese zwo fragen hab ich darumb bewegt / das jr deste bas in dem Euangelio gesterckt werde / vnd deste bas wisset euch daraus zu gründen / welchs nichts denn ein geschrey vnd Predigte ist von Christo. Vnd zum ersten ist zu mercken / das dis Euangelion hie nichts gebet / sondern / wie an allen enden / allein von Christo schreibet / Vnd wie es allenthalben seine wolthat vnd hülf abmalet / also thuts hie auch Nemlich / wie er die Blinden sehend gemacht hat / die Todten erweckt / die lamen gesund gemacht / Also helt es vns hie auch für / die wolthat / das er vns das Gesetz ausgelegt hat / vnd den rechten verstand hab darinne

Frage was
umb im E
uangelio
auch ge
bet gegeben
werden.

Was Euang
lion sey.

Kir. 1. 10. 11. 12.

2. Mach. 12.

Christ
beg. zu
bet. an.
11. 12.

Lohn folg
den anse
malet.

inne gegeben / welchs fast die grösset wolthat ist / die er vns hat erzeyget. Denn / ist das ein wolthat / das er den Blinden leiblich sehend macht / den La- men gehend / den Tauben hörend vnd der gleichen / so ist das viel ein grössere wolthat / das er hie der blinden seele die augen auffhebt / vnd leret sie das gebot Gottes erkennen / das sie desto bas selig werde.

Christus legt die gebot aus. Matth. 5.

Also legt er aus das fünffte gebot Mose / eben in diesem Capitel / da er spricht / Ir habt gehört das zu den alten gesagt ist / Du solt nicht tödten / Wer aber tödret / der sol des gerichtes schuldig sein. Ich aber sage euch / Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des gerichtes schuldig / Wer aber zu seinem Bruder sagt / Racha / der ist des Rathes schuldig. Wer aber sagt / du Narr / der ist des hellischen feners schuldig. Das ist / jr solt nicht zürnen im herten / jr solt ein sanfft hertz haben / kein zornig / vnfreundlich werck / wort oder geberd gegen ewerem nehesten führen noch tragen. Also zeigt das Euan- gelion allein hie Gottes güte vnd wol- that an.

Lohn folget den guten wercken.

Wie aber nu mit der andern frage / das das Euan gelion gleich ein lohn ver- heisse den fromen / die also thun : Dar- auff hab ich gnugsam geantwert in dem Sermon von dem vngerechten Nam- mon / das nicht die verheissung hinzu- gehan sind / als verheissung des lohns / den wir verdienen sollen / sondern als seine liebliche reizungen vnd lockun- gen / damit vns Gott lustig mache / from zu sein / vnd das von jm selbs fol- gen mus / vnd wirs nicht dürffen suchē / sondern das es sey ein gewisso folge des guten lebens / wie die helle ein folge ist des bösen lebens / vnge sucht vnd vnbe- gert / gleich wie der geschmack dem wein folgen mus. Also ist das ewige leben hie auch verheissen / Nicht das wir dar- umb sollen from sein / als vmb eine be- lohnung / sondern das es sey eine lockung vnd reizung / die vns lustig mache zur frömkheit / Gott zu dienen vnd zu lo- ben / so mus es dem von jm selbs fol- gen. Das bildet vns fur den freudlichen / vortelichen willen Gottes / vnd Christi holdseligkeit / das er vns so freundlich locket.

Das sey von den zweien fragen / das

jr wisset / das das Euan gelion hie / wie an allen orton / Christus gnad vnd wol- that vns furbildet / vnd das er vns hie den rechten verstand des Gesetz gibt / vnd den Mosen recht ausleget. Vnd daran hangen die allerlieblichsten ver- heissunge / die mit honig geschmirt sind / das er vns je herzu locke / das wir lust vnd liebe haben zu sanfftmütigkeit / barmherzigkeit / gütigkeit gegen vnsern nehesten. Tu wöllen wir sehen / wie sich die acht seligkeiten in die Zehen gebot ziehen / vnd sie auslegen / vnd leicht machen.

Christus gibt den rechten verstand des Gesetzes.

Die vierde lere. Auslegung der Achte- ligkeit.

Wisset wie sie die acht seligkeit in die Beicht gezogen haben / vber die sieben Tod sünden / vnd die fünff sinn / wie auch die sieben gaben des heil- igen Geistes / vnd was des dings mehr ist / Vnd haben damit viel Bücher bes- schmieret / gleich als ob nicht die achtes- ligkeit / die sieben tod sunden / in den Ze- hen geboten verfasst weren / so doch als le sünd / wie sie genant mügen werden / in die Zehen gebot können gezogen / vnd widerumb die Zehen gebot in die achtes- ligkeit geschlossen werden. Denn die acht seligkeit sind allein ein auslegung der Zehen gebot / das sie nur leichter ver- standen mügen werden.

Acht selig- keit in den Zehen gebot.

Zum ersten / In welchs gebot Mose schlouffe er die erste seligkeit / da er sagt / Selig sind die da Geistlich arm sind / oder welch gebot legt es aus : Das erste / als nemlich / Du solt nicht frembde Götter haben. Das legt Christus hie aus / da er sagt / Selig sind / die da geist- lich arm sind. Als spreche er / Warlich das gebot das euch Moses gegeben hat / das ist nicht allein so zu verstehen / wie jrs verstehet / vnd wie die wort lauten / wie denn auch die Jüden vnd Heiden meinten / das man keine Götzen / kein bild zu eim Abgott haben sol oder anbe- ten / sondern das man arm sol sein im geist / das ist / im herten an keinem ding / an keiner Creatur auff erdboden kleben / sondern blos sein / vnd mit freiem herten auff jr allein halten / Vnd selig sind die / denn sie haben Gott vnd den himel / vnd alles was drinnen ist.

Selig sind / die da geist- lich arm sind



Selig sind die sanffmütigen.

Zum andern wo zeuher sich das hin/ das er sagt/ Selig sind die sanffmütigen/ denn sie werden das Erdreich besitzigen. Das zeuher sich ins fünffte gebot/ Du solt nicht tödren. Als solt er sprechen/ Es war nicht Moses meinung/ das jr allein nicht solt tödren/ sondern sanffemur wil er haben/ so jr gleich die hende von eusserlichem todschlag stil haltet/ Item die zunge von bösen worten/ so künd jrs dennoch wol im hertzen thun. Darumb wil dis gebot das hertz haben/ das sol vnerbitterer sein/ denn es ist nicht allein gnug/ das du niemand töddest/ sondern must jm auch wol thun/ freundlich sein/ vnd alle liebe erzeigen. Es ist nicht negatiue/ sondern affirmatiue gesage/ das mans vmbkere/ vnd sehe wie es auff der andern seiten folge/ also wie er hie spricht/ Selig sind die sanffmütigen/ denn sie werden das erdreich besitzigen.

Selig sind die barmhertzen.

Item wo gehet das hin/ selig sind die barmhertzen: Auch ins fünffte gebot/ Du solt nicht tödren/ Das ist/ du solt barmhertzig vnd gütig mit deinem Nehesten handeln/ vnd so fortan mit allen seligkeiten/ die wöllen wir im Euangelio nach einander sehen.

Erstlich spricht der Herr/ Selig sind die da Geistlich arm sind/ denn das Himmelsreich ist jrer.

Item im Geist. Reich on Geist.

Damit wir nicht hoch im Geist fallen/ so heist geistlich arm sein/ nicht mit dem mut an dem gut hangen/ Gott gebe du habest gut/ oder habsts nicht. Vnd widerumb/ reich on Geist/ heist mit dem hertzen am gut hangen/ Gott gebe du habest gut oder habsts nicht. Das meinet auch der Prophet Dauid/ da er sagt/ Feller euch reichthumb zu/ so henger das hertz nicht dran. Als solt er sprechen/ es kan je nicht also zu gehen/ es müssen ja etwa Regenten sein/ vnd Knige/ die müssen je etwas mehr haben/ denn ander Leute/ es kan sich je nicht mit dem gut gleich zu tragen/ darumb es kome/ oder kome nicht/ so henge allein das hertz nicht dran.

Geistlich arm sein.

Darumb heist arm im Geist sein/ den mut nicht auff das gut oder gaben legen/ sich nicht preisen noch künzelen/ vnd

uber den Nehesten erheben/ Gott gebe man hab viel oder wenig. Also sind gewesen Abraham/ Isaac/ Jacob/ Hiob vnd andere Vetter mehr/ die waren mechtig reich/ aber sie legten das hertz nicht auff die reichthümer. Sie stunden also/ hielten allein Gott fur das höchste gut/ vnd wenn gleich das zeitliche gut dahin gefallen were/ so hetten sie sich nicht drüber bekümmert. Also war auch Dauid arm/ wiewol er ein mechtigs Königreich vnter jm hatte/ Also auch Salomon/ Die stunden also befestiget vnd befestiget in Gott/ das sie es nicht geacht hetten/ es were jnen zu oder abgefallen. Also heisse eigentlich arm im geist/ den mut nicht dazu haben/ Gott gebe man habe viel oder wenig. Denn die den mut daruff legen/ die haben einen Abgott/ vnd den rechten Gott verlassen sie/ Das müssen denn bald geschwülstige auffgeblasene hertzen werden/ die den Nehesten verachten/ vnd sich erheben/ wie man denn sagt im Sprichwort/ Gut macht mut/ vnd widerumb auch/ mut macht arm.

Exempel der reichen Vetter.

Reiche könnig arm im Geist.

Also vnd auff die weise/ sind auch die ernstesten betler reich/ die doch gar nichts haben/ denn sie stehen mit frem ganzem mut nach gut vnd gelt/ stecken im hertzen so voll geiz vnd hungers/ das sie die allergeizigsten wenste werden/ wo sie ein wenig guts vberkommen/ die thun denn niemands kein gut/ erzeigen niemands keine liebe/ keine barmhertzigkeit/ keine wolehat/ sind die aller vnfreundlichsten Menschen/ die auff Erden sind/ wie jener Poet saget/ Asperius nihil est miserum/ dum surgit in altum. Wenn ein armer gut vnd ehre kriegt/ so kan man sich seiner nicht erweren/ er richtet vnglück vnd hader an/ vnd stürzet manchen fromen man. Die also arm sind/ gelten fur Gott nicht mehr denn ein Reicher/ denn fur Gott ist kein vnterscheid der person/ Es gilt ein weiser gleich so viel als ein vnweiser/ ein Reicher als ein Armer/ ein junger als ein alter/ ein Magd als ein Knecht/ Wiewol fur der Welt hats ein vnterscheid. Das Euangelion aber sibet die hertzen an/ gehet zu grund vnd boden/ sibet ins hertz hinein/ tieffer denn du selbs/ vnd hat mit den eusserlichen dingen nichts zu schicken noch zu schaffen.

Betler geizig/ heissetig vnd vn barmhertzig

Claudians

Act. 10.

Also

Welche reich oder arm.

Also künd jr nu wol richten vnd achten / welche arm sind oder nicht / nemlich / die den mit nicht auff das gut legen. Aber sehet wie sie die armut haben heraus gezogen in das eusseliche wesen / als Franciscus gerhan hat / der doch ein fromer man gewesen ist / so das mich wundere / wie er so nerrisch vnd grob hie gestolpert hat / der sich hie hat in armut begeben / vnd seine Brüder in eine Regel verfasst / nicht mehr zu haben denn von der hand in mund / vber nacht nichts zubehalten / vnd wie es daselbs lauter / hat das Euangelion also heraus in zeitlich armut gezogen / wider Christus meinung. Denn die armut mus im Geist gehen. Das geistlich Regiment / das Euangelion / leste sich mit keinem weg heraus ins Liecht vnd in das eusseliche Regiment ziehen / es gehet im Herzen daher. Also ist auch Christus am Geist arm gewest / vnd dennoch auswendig nicht blos on gelt gangen. Denn da sie auff dem Berg giengen / da hatte er fünfzig gersten Brod vnd zwey hundere pferneug. Item Judas trug den heutel / vnd nam ein was man dem Herrn gab / das er wol mocht bey ein gülden oder dreissig in bereitschafft gehabt haben. Also waren die fromen Heiligen auch / David / Jacob / Isaac / Abraham vnd andere / Noch hat Franciscus die Geisliche armut heraus gezogen in die leibliche armut. Damisset jr nu selbs richten / das er gefehlet hat vñ gestrauchlet / Dennoch hat solchs hinnach der Papsst befestigt.

Darumb / so man euch wird furwerffen / S Franciscus hab also gelebt / vnd sey dennoch ein heilig Man gewesen / so werffe jr widerumb Christum auff / der hat anders gelebt / vnd ist auch ein heilig Man gewesen / vnd heiliger denn Franciscus. Wenn sie sagen / So hat gelet S. Franciscus / so sagt jr / so hat gelet Christus / nu wem sol man folgen: Da müssen sie dem selbs bekennen / das Christum mehr zu folgen ist / denn den andern. Also beschliesse jr sie frey. Wenn sie herkommen vnd rhümen der Heiligen leben vnd alte gewonheit / so rhümet jr Christum / der hat anders gelet / hat auch wol lenger gelebt denn sie allzumal. Also werffe jr denn jmerzu einen Heiligen auff / nemlich Christum /

vnd wenn sie mit den freit daher faren / werden sie euch diesen nicht umbstossen. So ist nu so viel gesagt / Selig sind die Armen / das ist / verzeihet euch des zeitlichen guts / stehet nicht mit dem Herzen darauff / so ist der Himmel ewer.

Vnd thut dazu die allerfeinsten verheissung vnd spricht / Das Himmelreich ist jrer. Da sihet man bald welches des heiligen Geists Predigt sind / oder des Teufels. Da sihet man auch wie verstockt wir sind / das vns die verheissungen nicht zu Herzen gehen / denn die hohe Maresker hat es verheissen / die nicht liegen kan / das die / so geistlich arm sind / sollen das Himmelreich haben / Das ist so viel gesagt / Sihe / dem Menschen sol der Tod / Sünd / Zelle vnd alles vnglück hinweg sein / sol Gott zu freunde haben / ein fröliches gewissen / vnd darzu das ewige leben haben. Noch bewegen solche reiche verheissungen / von einer solchen hohen Maresker / vns gar nichts / Wo sonst ein lügener etwan aufstretet / oder ein Papsst sagte / las so viel Messen halten / so wirstu selig / oder sprichet / Das jar fast so viel S. Barbara / S. Ulas vnd was der narrenteidung mehr sind / da felt man hin / vnd lauffen zu / als brenneten vns die Köpffe. Wie kompt denn das / das es des Teuffels Predigt sind / vnd doch angenommen werden: Wie das die hie nicht auch so ein gehen / so es des heiligen Geists Predigt sind: Antwort. Was nicht von Gott ist / das höret Gottes wort nicht. Wer nicht wil die Warheit hören / der mus lügen hören.

Blindheit der vernunft.

Zum andern spricht der Herr / Selig sind die Sanftmütigen / denn sie werden das erdreich besitzen.

Das ist / die da sanftmütig sind vort Herzen / vnd nicht rachsüchtig / sondern stellen es Gott heim / faren freundlich mit den Feinden / vnd vergeben jnen / die sollen besitzen das erdreich / das ist / sie sollen bleiben / Nicht das sie sollen Herrn werden / vnd regieren die Welt / sondern das sie sollen bleiben furden / die da rachsüchtig sind / vnd wöllen mit dem Bopff hindurch / Gott gebe es stosse

Sanftmütigkeit.

Franciscus armut.

Christus armut.

Christum rhümen wider die Rhümen der Heiligen.

eben / Gott gebe
 nig. Also sind ge
 nac / Jacob / Job
 / die waren nich
 in das Herz nich
 Sie stunden also
 das höchste gut /
 rieliche gut dabey
 in sie sich nicht drü
 war auch David
 heilige Königsrich
 auch Salomon /
 riger vnd betröff
 nicht geacht den
 er abgefallen. Als
 im Geist / den me
 ore gebe man hie
 die den nur des
 einen Abgott / vnd
 assen sie / Das mis
 blüthige auffgeb
 die den Heiligm
 rnehmen / wie man
 wort / Gut mach
 uch / nur macht er
 weise sind auch die
 nie doch gar nicht
 mit jrem gantze
 le / stecken im her
 hungers / das sie hi
 werden / wo sie ein
 nen / die thun dem
 erzeitigen niemant
 in herzigkeit / kam
 r vntreundlich sein
 Erden sind / wie je
 rianus nihil est mil
 m. Wenn ein arm
 so kan man sich sel
 richere vnglück vnd
 r manchen fromen
 d / gelten für Göt
 Reicher / denn für
 Reid der person / so
 viel als ein vnu
 d Armer / ein jünge
 rd als ein Bauer /
 le hats ein vnter
 elion aber sihet die
 grund vnd boden /
 / tieffer denn da
 in enfflichen die
 noch zu schaffen

Euangelion an aller

Rachſüchtig ſtoſſe hindē oder form an. Das gibe auch die erfarung/ das niemand ehe von dem ſeinen Kompt/ denn die da rachſüchtig ſind/ Vnd niemand ehe entlauffen mus/ denn dieſelbige ſtörrigen vnſanffte menſchen/ die viel rechtens fürē wöllen/ denn man mus ſchier allzeit zehenmal ſo viel verzehren/ als die ſache werd iſt. Item/ wir ſehen/ das groſſe Königreich/ groſſe Keiſerthumb/ groſſe Land vnd Scedre alſo verderben vnd umbkōmen/ Aber die da vergebens Gott allein die rache zuſtellen/ die bleiben. Zu ſehet/ wie ſeine verheiſſungen das ſind/ eine geiſtliche/ da ſie ſollen den himel haben/ dazu auch eine zeitliche/ das ſie ſollen auch nach dem leib gnug haben.

Zum dritten/ ſpricht er/
**Selig ſind die / die da leide
tragen/ denn ſie ſollen getrō-
ſtet werden.**

Leid tragen

Da ſehet jr/ das ſie auch müſſen trübſal haben/ Es wird nicht in eitel woltagen/ ſingen vnd ſpringen zu gehen/ die Chriſten müſſen auch trübſal haben vnd qual/ das der alte Adam zam werde/ Aber in dem trübſal werden ſie getrōſtet werden/ vnd werden mitten in der angſt vnd betrübniß/ freude fülen. Die da aber ſtets vol ſind/ vnd im ſauſſe ligen/ die können nicht wiſſen wie ſie mit Gott ſtehen. Darumb/ wie wol ſie freſſen/ ſauſſen vnd lachen mit dem munde/ ſo erferet es doch das hertze nicht/ denn es weiſt nicht ob es einen gnedigen Gott hat oder nicht/ darumb kan es auch nicht frölich ſein/ vnd iſt viel mehr galle denn honig da. Aber die da trübſal leiden/ die werden inwendig von Gott getrōſtet/ Dieſe ſind inwendig im hertzen voll winne vnd freude/ wiewol es auswendig kein ſchein hat/ jene aber freſſen/ ſauſſen vnd lachen/ vnd ſind doch mit eitel gall vnd trübſal im hertze vberſchüt vnd begoffen.

Trübſal.

Zum vierden.

**Selig ſind/ die da hungert
vnd dürſtet nach der gerecht-
tigkeit/ denn ſie ſollen ſatt
werden.**

Das iſt/ die da hungert vnd dürſtet nach der frömdigkeit/ die dahin mit allem irem thun geſliffen ſind/ das ſie fröm mügen werden/ vnd ander Leut auch zur frömdigkeit bringen. Vnd das iſt denn ſchweer/ Denn wenn ſie das thun wöllen/ ſo müſſen ſie das Wort predigen/ vermanen vnd ſtraffen/ damit laſſen ſie den Teuffel auff ſich/ zorn vnd neid der Welt/ vnd alles was nur in der Welt iſt/ das erregen ſie wider ſich. Danach bleibet das heilige Creutz nicht lang auffen/ aber das laſſen ſie ſich nicht gros anfechten/ wo dieſer hunger iſt/ das dürſtet vnd ſeuſſen nach der gerechtigkeit vnd frömdigkeit/ beider ſeiner vnd der andern/ Da leſt ſich das hertze nicht ſtillen noch hindern/ bis es den ſchatz ergriffe/ vnd andern auch mittheile.

Zum fünfften.

**Selig ſind die Barmhertzi-
gen/ denn ſie werden barm-
hertzigkeit erlangen.**

Das ſind je die Barmhertzigē/ die Barmhertzigē da geneigt ſind zu vergeben den andern ire feile vnd gebrechen/ das mit ſie beleidiget ſind. Da wird geſchrieffen der ſpruch im Vater vnſer/ Vergib vns vnſer ſchuld/ wie wir vnſern ſchuldigen vergeben.

Zum ſechſten.

**Selig ſind die von Herken
rein ſind/ denn ſie werden
Gott ſchawen.**

Sehet/ darumb haben ſich alle Welt gemühet/ das ſie Gott ſehen mochten/ aber da habt jr/ wie man jn ſehen mus. Gott ſchawet man zweierley weiſe. Ein mal nach ſeiner hohen allmechtigen gewalt/ vnd das hilfft wenig/ ja das anſchawen kan die natur nicht leiden. Zum andern ſchawet man jn für einē Gott/ für eine allmechtige güte/ für einen gnedigen Vater/ Denn Gott iſt nichts anders/ denn die ewige almchtige

Gott ſchawen

Zum achten.

Selig sind / die umb der gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himelreich ist jrer. Selig seid jr / wenn euch die Menschen umb meiner willen schmehen / vnd verfolgen / vnd reden allerley vbel wider euch / so sie dran liegen.

Das ist / die da verfolgt werden außser dem gericht / allein umb der gerechtigkeit willen / derselbigen ist das Himelreich. Die verfolgung mus man leiden von dem gemeinen Pöfel / verfluchung vnd verlirung im gericht vnd für dem H. Ern / denn da wird man verlogen vñ angeklaget / das vns die Herrn vngnedig werden / Aber laßt sie jmer dar verfolgen / wir haben ein guten trost / vnd gewisse verheißung / wie folget.

Habt freud vnd wonne / Es wird euch im Himel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind.

Gleicher verheißung vnd trosts haben wir hin vnd wider viel in dem Euangelio / als sonderlich im Luca / da der H. Er zu seinen Jüngern also sagt / Vor diesem allen / werden sie die Hände an euch legen / vnd verfolgen / vnd werden euch vberantworten in ire Schulen vnd gefengnis / vnd für Könige vnd Fürsten ziehen / vmb meines namen willen / das wird euch aber widerfaren zu einem zeugnis. So nemet nu zu herzen / das jr nicht forget / wie jr euch verantworten solt / denn ich wil euch mund vnd weisheit geben / welcher nicht sollet widersprechen mügen noch widerstehen / alle ewre widerwertigen. Ir werdet aber vberantwort werden von den Eltern / Brüdern / Gefreunden vnd Freunden / vnd sie werden ewer etlichen zum Tod helfen / vnd jr werdet gehasset sein von jederman / vmb meines namens willen / Vnd ein har von ewrem Heubte sol nicht umbkomen. Sasset ewer Seelen mit gedult. Das sey gnug gesagt auff dis mal bey diesem Euangelio / wollen

Gott vmb gnad anrufen.

Am

tige gütigkeit vnd barmherzigkeit. Vnd denselben schawen die allein / die da sind eines reinen Hertzens / das ist / die da glauben / denn die da nicht glauben / die haben kein rein hertz / erkennen in nicht / sondern halten in für einen gestrengen Richter / vnd fliehen für im wie Adam thet im Paradis. Warumb? Denn sie sehen in jr gewissen / das ist unrein / darumb schewen sie sich dafür / vnd fürchten sich / wie Salomon sagt in den Sprüchen. Der Gottlose flucht / vnd niemand jagt in / Denn er dencket jmer zu / Gott sey in vngnedig / vngütig / vnbarmerzig / darumb leuffte er für in / Das macht allein das böse gewissen / welchs Gottes güte nicht sehen kan.

Zum siebenden.

Selig sind die friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Friedfertige / das ist / die nicht allein friedsam sind / sondern auch friede machen / da ein gut wort verleihen / dort ein gut Wort darlegen / allenthalben stillen vnd schweigen / wo sie jrgend vnfried vnd auffrur oder zwietracht wissen. Vnd das sind die rechten Gottes Kinder / wie Christus ist / der hat es frey erzeiget / Denn er ist herab vom Himel gestiegen / vnd hat vns von Gott alles guts / alles süßes / alle barmherzigkeit gesagt / nemlich / das vns der Vater vnser Sünde vergeben habe / vnd zu Kindern auffgenommen / sey nu vnser gnediger Vater / habe friede mit vns / mit dem wir zuvor im vnfriede stunden / Vnd darnach ist er wider auffgestiegen zu Gott / vnd hat Gott widerumb alles guts von vns gesagt / nemlich also / Vater / sie haben keine Sünde mehr / ich habe sie auff mich geladen / vnd hinweggenommen / So das er zwischen vns vnd Gott / dazu zwischen allen Creaturen friede gemacht hat / wie die Epistel zu den Ephesern sagt. Also thet auch Monica Sanct Augustinus mütter / was sie böses hörte von den Weibern / das schwieg sie / was sie aber guts hörte / das da versünnete / das sagten sie. Also sollen wir auch thun.

Kein von herten.

Prouerb. 25.

Friedfertige

Christus ein Fürst des frieds.

Ephes. 2. Monica.

angert vnd blisset
die darin mit
geflissen sind / das
en / vnd ander Lute
igen. Vnd das ist
wenn sie das thun
das Wort predi-
straffen / darnach
uff sich / zorn vnd
alles was in der
se wider sich. Das
elrige Creuz nicht
lassen sie sich nicht
dieser hunger ist
fagen nach der gu-
keit / bader sein
esse sich das hem-
dem / bis es den
andern auch mit
Barmherzi-
reden barm-
gen.
barmherzigen / die zu
zu vergeben den
und gebrechen / das
Da wird gestet
er vnser / Vnd
wir vnsern Schul-
den.
von Herken
sie werden
haben sich alle
das sie Gott se-
der da habe jr
ote schawen
al nach seiner bo-
le / vnd das helffe
wen kan die nure
ern schawen man
ne allmechtige gu-
Dater / Denn Gott
die ewige almäh-
tig.